

Soziale Gerechtigkeit in Bewegung, Spiel und Sport – Möglichkeiten und Grenzen

Rahmung des Arbeitskreises

Soziale Gerechtigkeit ist zugleich Ziel und Herausforderung moderner Gesellschaften. Auch die UN betonen die Relevanz von sozialer Gerechtigkeit als Entwicklungsziel (United Nations, 2015). Bewegung, Spiel und Sport wird vielfach das Potenzial zugesprochen, einen maßgeblichen Beitrag zu mehr sozialer Gerechtigkeit leisten zu können – beispielsweise in der weit verbreiteten Annahme, Bewegung, Spiel und Sport sei per se für alle zugänglich. Gleichzeitig weisen empirische Studien darauf hin, dass Bewegung, Spiel und Sport durchaus von Ungerechtigkeiten geprägt sind, z. B. wenn der Zugang hierzu für Menschen erschwert ist und/oder die Settings selbst Diskriminierungsmechanismen aufweisen. Nicht zuletzt werden in Bewegung, Spiel und Sport vielfach Normvorstellungen transportiert, die zu Ausgrenzungen von Menschen führen können (Lynch et al., 2022). Entsprechend zielt soziale Gerechtigkeit darauf ab, Bewegungs-, Spiel- und Sportsettings so zu inszenieren, dass die Diversität der Akteur*innen (z. B. soziale Herkunft, Geschlecht, Sozialraumbedingungen) berücksichtigt wird, sodass tatsächlich Teilhabe ermöglicht wird (Becker et al., 2018). Im Arbeitskreis wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, ob bzw. inwiefern im Kontext Bewegung, Spiel und Sport, außerschulisch sowie im Sportunterricht, soziale Gerechtigkeit in und durch Bewegung, Spiel und Sport (nicht) angebahnt werden (können).

Die Beiträge

Franziska Heidrich thematisiert, was Sportlehrkräfte angeben (nicht) zu tun, um dem Anspruch sozialer Gerechtigkeit im Sportunterricht zu begegnen. Dafür werden die Daten einer qualitativen Interviewstudie genutzt.

Dominik Edelhoff stellt auf Basis des capabilities approach (Sen, 2009) vorläufige Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie zur außerschulischen Förderung sozialer Gerechtigkeit im Kindersport vor.

Fabienne Bartsch und Bettina Rulofs beleuchten auf Grundlage einer Interviewstudie, welche Assoziationen Jugendliche aus sozial benachteiligten Lebenslagen mit Sportvereinen verbinden und warum sie den Sportverein nicht (mehr) als „ihre“ Institution ansehen.

Literatur

- Becker, B., Bindel, T. & Heinisch, S. (2018). Sport in sozialer Verantwortung: Bedeutung und Rolle der Sportpädagogik. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 48(1), 110–119. <https://doi.org/10.1007/s12662-017-0482-z>
- Lynch, S., Walton-Fisette, J. L. & Luguetti, C. (2022). *Pedagogies of Social Justice in Physical Education and Youth Sport*. Routledge Taylor & Francis Group.
- Sen, A. (2009). *The idea of justice*. Allen Lane & Harvard University Press.
- United Nations. (2015). *Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development: Resolution adopted by the General Assembly on 25 September 2015*. <https://doi.org/10.5771/9783748902065-653>